

1 Eckdaten

ABSCHLUSSBERICHT

II.2

Schule Peutingergymnasium		
Straße Peutingenstr. 16		PLZ 73479
		Ort Ellwangen (Jagst)
Telefon / Fax dienstl. 07961-84850 / 07961-84858		E-Mail (Schule) info@peutingergymnasium.de
URL / Internetadresse www.peutingergymnasium.de		Schulform GYM
Projektleiterin/Projektleiter Andreas Schaaf		E-Mail (persönliche E-Mail Schuladresse) andreas.schaaf@peutingergymnasium.de
Lerngruppe Klassenstufe 5-11		Unterrichtsfächer Geschichte
Kurs oder Arbeitsgruppe Arbeitsgemeinschaft Archäologie (einstündig)		Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler 11
Beteiligte Kolleginnen/Kollegen - Nur punktuell		
URL / Projektwebseite Internetadresse https://peutingergymnasium.de/html/unsere-schule/ags/archaeologie-ag/index.html		
Fachlicher Partner vor Ort (Name, Einrichtung, Ort) Andreas Gut, Alamannenmuseum Ellwangen; Heidrun Heckmann, Museumsbeauftragte des Ostalbkreises, einzelne Mitglieder des Verbands der Limes-Cicerones, Landesamt für Denkmalpflege (RP Stuttgart)		

2 Angaben zum Schulprojekt

(Verbund-)Projekttitlel Archäologisches Welterbe Limes Rom vor der Haustür. Archäologie am Welterbe Limes entdecken
Objekt / Kurzbeschreibung des Projektes Im Tandem beschäftigen sich das Peutingergymnasium Ellwangen und die Humboldtschule Bad Homburg mit Stätten des obergermanisch-raetischen Limes (ORL), der vom Rhein bis zur Donau verläuft und Teil des transnationalen UNESCO-Welterbes Grenzen des Römischen Reichs ist. In Ellwangen steht ein Bodendenkmal südöstlich der Stadt, dicht am Raetischen Limes, im Fokus des Projekts: Das Kastell Halheim. An seinem Beispiel erforschen die Schüler das römische Erbe der Region und erkunden mit dem Aufspüren von Resten der Befestigungsanlagen, wo der Limes noch heute im Siedlungsbild der Landschaft nachvollziehbar ist. Die Projekte beider Schulen stehen unter dem gemeinsamen Motto „Mensch – Landschaft – Denkmal“ und untersuchen vor Ort, wie die Landschaft um die jeweilige Welterbestätte denkmalverträglich zu nutzen ist. Aktuelles Thema ist dabei der Bau von Windkraftanlagen – bei Bad Homburg ist er geplant, bei Ellwangen schon erfolgt. Ein Projekt im Themenfeld Gelebtes Erbe: Ein Beitrag zum Europäischen Kulturerbejahr 2018 der Deutschen UNESCO-Kommission.

3 Vorerfahrungen der Schule / der Projektleitung

Die von mir begründete Archäologie-AG gibt es bereits seit 2012 an unserer Schule. In den vergangenen Schuljahren standen verschiedene thematische Schwerpunkte auf dem Programm (Stadtjubiläum, Alamannen auf der Ostalb, experimentelle Archäologie). Damit war das Thema regionales Kulturerbe stets präsent und wurde aktiv (auch für die Öffentlichkeit) vermittelt. Die Denkmalpflege ist auch ein bleibender inhaltlicher Eckpunkt in der Begleitung von archäologischen Projekten vor Ort. Konzeptionell war hier viel Neuland vorgefunden worden. Orientiert habe ich mich an der Weißenburger Erklärung von 2004 („Archäologie und Schule in Bayern“). Weitere Informationen zu der Archäologie-AG finden sich auf der Schulhomepage. Darüber hinaus bin ich ehrenamtlich als Limes-Cicerone am Welterbe Limes aktiv als Gästeführer in der Vermittlung des größten Bodendenkmals Europas tätig. Ich konnte bei dieser Tätigkeit viele Kontakte in die Fachwelt der Archäologie knüpfen und unterstütze die Denkmalpflege vor Ort bei der Forschung und Bestandsicherung.

4 Ziele des Schulprojekts

Kurzbeschreibung der Projektidee

„Die Römer vor der Haustür“ ist in diesem Jahr das Motto der schulischen AG-Arbeit. Durch die Ellwanger Gemarkung und damit in dem Einzugsgebiet der Schule verläuft der obergermanisch-raetische Limes (ORL), der seit 2005 Welterbestatus genießt. In den Teilorten Röhlingen und Pfahlheim sind die Reste der römischen Reichsgrenze direkt und indirekt mit dem nötigen Hintergrundwissen noch gut im Siedlungsbild und in der Landschaft nachvollziehbar. Obertägig sichtbar ist er allerdings nur noch an wenigen Stellen und dies führt zu einer erschwerten Wahrnehmung bei der Bevölkerung und den Kindern und Jugendlichen selbst. Durch das Projekt soll das unsichtbare Bodendenkmal wieder neu ins Bewusstsein gebracht werden und ein Beitrag zu Schutz, Erhalt und Vermittlung vor Ort im Dialog mit der archäologischen Forschung erbracht werden. Insbesondere das noch gut erhaltene, aber wenig erforschte Limeskastell Halheim (Bezeichnung: ORL 67a) soll Dreh- und Angelpunkt der Arbeit werden. Das Kastell ist gut erhalten und durch eine Feldhecke in seinen Umrissen erkennbar. Über das Lagerdorf, das in den angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen liegt, ist nahezu nichts bekannt. Weitere Forschungen wären nötig und lohnend. Zudem ist ein sehr langer öffentlicher Diskurs über Grenzen und Möglichkeiten der örtlichen Präsentation im Gange.

Ziele (u.a. bezogen auf: Einführung in das Thema Denkmalschutz und Kulturerbe; Regionale Kulturdenkmale; Entwicklung von Handlungsvorschlägen; Dokumentation des Verlaufs und der Ergebnisse; Kontinuitätssicherung)

Die Schüler sollen im Laufe des Projekts konkrete Erfahrungen im Umgang mit den antik-römischen Hinterlassenschaften in ihrer Region machen können, die bei dem Aufbau einer bleibenden historischen Orientierungskompetenz unterstützen soll. Darüber hinaus sollen die Schulgemeinschaft und die allgemeine Öffentlichkeit auf die Arbeit und Belange der Archäologie, des Denkmalschutzes und der hiesigen Museen aufmerksam gemacht werden. Durch die eigenverantwortliche Vermittlung und durch anschauliche Maßnahmen aus dem Bereich der experimentellen Archäologie soll nachhaltig das Geschichtsbewusstsein befördert werden: Ganz nach dem Motto: "Neues Erleben-Altes Verstehen-Eigenes Sehen". Die genannten Ziele lassen sich wie folgt konkretisieren:

Kernziele

- Die SuS erkunden den engen Zusammenhang zwischen dem projektierten Denkmal (ORL), der durchzogenen Landschaft und dem Eingriff des Menschen hierauf. Dadurch soll ein Bewusstsein des engen Zusammenhangs zwischen den drei Elementen von der Antike bis in die Gegenwart geschaffen werden (siehe Skizze im Arbeitsplan).
- Intensivierung der außerschulischen Unternehmungen an den authentischen Begegnungsorten, also an regionalen und überregionalen archäologischen Vermittlungsorten und Grabungsplätzen, in Museen und Ämtern.
- Die SuS lernen die unterschiedlichen Methoden (Begehung, Geomagnetik, Befliegung...) der Denkmalpflege und Archäologie selbsttätig und in Begegnung mit der Fachwissenschaft kennen.
- Eigenständige begleitende Recherche und Dokumentation des Prozesses (Exkursionsportfolio).
- Präsentation der gemachten Erfahrungen und eigener Vermittlungsvorschläge
- Die SuS setzen die gewonnenen Erkenntnisse in Form öffentlicher Führungen und Präsentationen um und leisten durch Vermittlung einen kleinen Beitrag zum Schutz des Limes vor Ort (lokale Multiplikation).

Auf der Zielebene wurden bisher vor allem die interne Vermittlungsarbeit und das Kennenlernen des Fachbereiches Archäologie und Denkmalpflege vorangetrieben. Die Besuche einer Grabung am Limesstandort Welzheim und des Landesamtes für Denkmalpflege in Esslingen sind hierfür besonders hervorzuheben. Die Schüler haben eine hohe Sensibilität für Fragen und Methoden der Archäologie erhalten, die nunmehr mit Beginn des Frühjahres in aktives Handeln und eigene Umsetzung umgemünzt werden soll. Im Februar konnte auch mit der verstärkten Kooperation mit dem Bildungspartner Alamannenmuseum begonnen werden.

Viele der anfangs formulierten Ziele wurden erreicht. Viele, durchaus ambitionierte, zumindest in Ansätzen umgesetzt. Durch die Vorbereitung und Durchführung der Ausstellung konnte ein Beitrag zur besseren regionalen Vermittlung des Bodendenkmals „vor der Haustür“ geleistet werden. Durch die noch bis Ende Oktober 2019 laufende Sonderausstellung (sie füllt einen Raum von 50m²) sind auch neue kommunale Initiativen leichter anstoßbar (Besuch Ortschaftsräte, Weitergabe an die Teilorte mit Limesanteil als möglicher „Türöffner“), die dem Schutz und der besseren Vermittlung des Bodendenkmals dienlich sind. Die Sonderausstellung war anfangs nicht so umfangreich konzipiert gewesen. Im Prozess ergab sich deren zunehmende Aufwertung, was zu einem nicht unerheblichen Mehraufwand führte und zu Rücknahme von anderen Ziel-Bereichen (Stichwort „Experimentalarchäologie“) führte. Dies soll im Folgeprojekt daher verstärkt in den Fokus gerückt werden. Auch wurde von Seiten der Schüler eine nicht mögliche aktive Teilnahme an

einer archäologischen Grabung bemängelt. Mangels Angebote in der Umgebung war. Dies nicht möglich gewesen, soll aber auch Möglichkeit mit der Gruppe nachgeholt werden. Der Lernprozess der SuS hätte sicherlich im Rahmen der Unterrichtsbegleitung noch stärker dokumentiert und didaktisiert werden können, war aber unter den Gegebenheiten der zeitlich nicht regelmäßigen Taktung oft nur bedingt leistbar war. Die Ausstellung als Produkt kompensiert dies final. Die Umsetzung des Gelernten konnte altersgerecht bisher in Ansätzen im Rahmen der Führungen zu den Aktionstagen zur Sonderausstellung (Eröffnung, Finissage und Denkmaltag) erfolgen. Für weitere öffentliche Aktionen reichte die Zeit Ende des Schuljahres nicht mehr. Insgesamt haben die Teilnehmer der Arbeitsgemeinschaft sehr von der Auseinandersetzung mit dem Denkmal profitiert und haben sich sehr engagiert eingebracht.

Skizzierung der angestrebten Projektergebnisse

Kern der Erarbeitung des Schuljahres soll die Präsentation und Erarbeitung einer archäologischen Miniausstellung mit museumspädagogischen Mitmachelementen sein (für die musealen Projektpartner: Vor allem das Alamannenmuseum Ellwangen, aber auch eine Präsentation in den Teilorten: Pfahlheim und Röhlingen ist vorgesehen). Als Begleitveranstaltung zu der Ausstellung ist auch ein Aktionstag am Limes und im Alamannenmuseum vorgesehen.

Generell soll bei den beteiligten SuS, der Schule, in ihren Familien und in der kommunalen Raumschaft dem Denkmal eine neue Form der Aufmerksamkeit zuteilwerden. Die Kinder und Jugendlichen sollen durch ihre eigenverantwortliche Auseinandersetzung eine erhöhte Identifikation mit dem Denkmal erlangen und die Bedeutung des Limes für sie ganz persönlich durch ihre Überlegungen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen.

Alle geplanten Exkursionen (Denkmalpflege, Ausfahrten an den Limes (Saalburg, Welzheim) und das Kennenlernen der Fachbereiche der Archäologie) wurden umgesetzt.

Die Ausstellung gewann im Laufe des Projekts mehr und mehr Bedeutung. Dies erwies sich als nachhaltige Form der Ergebnissicherung (eine weitere öffentliche Präsentation in den Teilorten ist vorgesehen). In Teilen wurde auch ein eigener Beitrag zur Forschungsdiskurs mit eingebracht: Zum einen durch eindrucksvolle neue Drohnenbilder und die bereits erfolgte wissenschaftliche Auswertung von gemachten Lesefunden (eine Münze und Keramikscherben). Auch die zweitägige Exkursion zur Saalburg zusammen mit der Partnerschule war von großem Wert für die Ausprägung eines Denkmalbewusstseins und den realen gelebten Austausch mit der Partnergruppe.

Insgesamt haben die elf beteiligten SuS sich mit hohem – nicht selbstverständlichen und so nicht vorgesehenen – zeitlichen Aufwand eingebracht. Die noch junge offizielle Bildungspartnerschaft wurde vertieft und gestärkt.

5 Vorgehensweise, geplante Umsetzung

Die Dokumentation der Projektarbeiten und -ergebnisse erfolgt in drei Stufen: Arbeitsplanung, Zwischen- und Abschlussbericht. Der Arbeitsplan bildet die Grundlage für den Zwischenbericht, der Zwischenbericht ist Basis für den Abschlussbericht.

Bitte ergänzen Sie in den jeweiligen Stufen insbesondere in den Kapiteln 5 und 6 den Fortschritt Ihrer Arbeiten – zur Wichtige Projektphasen und "Meilensteine"

- a) **Vorbereitungsphase** (Mai-August 2018) – Koordination des Projekts mit der Partnerschule, schulische Organisation des AG-Angebots, didaktische Vorplanungen des Lernarrangements – Vorgespräche mit den Partnern
Kontaktaufnahme mit den örtlichen Akteuren konnte bisher nur teilweise angestoßen werden (fehlender angestrebter Kontakt mit dem Ortsvorsteher im Projektgebiet). Dagegen auch Projektunterstützung vom Förderverein des Alamannenmuseums zugesichert.
- b) **Startphase** (September-Dezember 2018):
Bildung und Findung der Schülergruppe als Arbeitsgemeinschaft;
Recherche, Vorstellung und erste Fachexkursionen (Grabungsbesuch und Besuch des Landesamtes für Denkmalpflege)
Wie oben bereits erwähnt waren die Exkursionen wichtig als thematischer Einstieg und auch zum gegenseitigen Kennenlernen. Neben den außerordentlichen Fahrten (beides am Freitagnachmittag – teilweise unter Beteiligung der Eltern) fanden zur Vor- und Nachbereitung regelmäßige einstündige Treffen statt (Mittwochs -6.Stunde)
- c) **Konzeptionsphase** (Januar – März 2019) – inhaltliche Ausgestaltung der Vermittlungsideen für den Projektort – eigene Recherchen vor Ort – Besuch und Erkundung der Limesstrecke – Befragung von Bewohnern und Experten
Die auch mit Mitteln der denkmal-aktiv-Förderung angeschaffte Drohne soll im Frühjahr nach Einweisung und technischer Vorerkundung als Mittel der Luftbildarchäologie eingesetzt werden.
Im Rahmen der großen Vorexkursionen (22.3.) – zusammen mit den Eltern - wurde das Denkmal intensiv erkundet und dokumentiert.

- d) **Präsentationsphase** (April – Juli 2019) – Schüler stellen ihre Ergebnisse den Partner vor – Präsentieren ihre Konzeption und deren archäologischen Grundlagen im Rahmen der Sonderausstellung im Alamannenmuseum (Anfang Juli – evtl. auch im Rahmen eines Aktionstages vor Ort), Austausch der Ergebnisse mit der Partnerschule (geplanter Besuch und Treffen auf der Saalburg Ende Mai)

Das Treffen ist im Rahmen einer Zweitagesexkursion an den hessischen Limes vorgesehen. Am Montag 27.5 soll ein Teil des obergermanischen Limes erkundet werden (Übernachtung in Jugendherberge). Am Dienstag 28.5 soll im Rahmen des gemeinsamen Aktionstages Möglichkeiten zur Begegnung der beiden Partnerschule gegeben werden. Der Termin für die Eröffnung der Ausstellung im Alamannenmuseum ist in der KW 23 vorgesehen. Dauer bis Ende September.

Zur Vorbereitung der Ausstellung fand in den Räumen des Alamannenmuseums eine „Archäologische Nacht“ mit Übernachtung statt. Hier wurden wesentliche inhaltliche Eckpunkte der kommenden Ausstellung gemeinsam erarbeitet und recherchiert. Diese arbeiteten altersgemäß in Kleingruppen eigenständig an der weiteren Ausarbeitung ihrer Teilthemen (Mai-Juni). Im Rahmen der Saalburg-Exkursion wurden auch wichtige Impulse für die Ausstellung gesammelt und eingearbeitet.

Die Eröffnung und Fertigstellung verzögerten sich wegen des hohen Aufwandes bis kurz vor die Sommerferien. Nach dem mehrere Nachmittage andauernden gemeinsamen Aufbau erfolgte die Eröffnung am 17.7 im Rahmen einer Vernissage. Die Ausstellung dauerte regulär bis 6. Oktober. Ihre Dauer wird auch wegen der guten Resonanz bis Ende Oktober verlängert werden.

Zur der von den Schülern gestalteten Eröffnung – unter der Anwesenheit vieler Eltern, Lehrerkollegen und Vereinsmitgliedern – wurde in das Thema der Ausstellung eingeführt. Zu diesem Anlass gab es Redebeiträge der Museumsleitung, der Schulleitung (Frau OStD` Stella Herden) und der Schüler selbst.

- e) **Nachbereitungsphase** (August-Oktober 2019) – Zusammenfassung und Dokumentation der Ergebnisse für andere Klassen und Schulen, Bericht an Partner und Öffentlichkeit. Erstellung des Schlussberichtes und dessen Veröffentlichung auf der Schulseite. Zusammenstellung der Verwendungsnachweise

Zwischenbilanz Mitte Februar: Die gruppeninternen Vorarbeiten sind im Zeitplan, nunmehr gilt es mit besserer Witterung in die Vorbereitungen der Miniausstellung zu gehen und vor Ort im Gelände selbst Erkundungen vorzunehmen. Zur inhaltlichen Vorbereitung ist auch noch eine Zwei-Tageseinheit im Alamannenmuseum vorgesehen („Archäologische Nacht“). Hier sollen Texte und Konzeption für die Ausstellungstafeln erfolgen.

Es wird anvisiert, dass die Ausstellung nach ihrem Abbau eine Weiterverwendung in der Schule und in öffentlichen Flächen in den Teilorten erfährt (Pfahlheim/Röhlingen). Die Tafeltexte werden den Kollegen als regionale Ergänzung des Themas im Geschichtsunterricht zur Verfügung gestellt. Der Schlussbericht wird an alle beteiligten Projektpartner und schulintern kommuniziert werden. Eine Einpflege des Projekts auf der Schulhomepage wird noch erfolgen. Die Aufstellung der Verwendungsnachweise ist erfolgt.

Inhaltliche Aspekte, u.a. Konkretisierung der zu bearbeitenden Einzelthemen, ggf. inhaltliche Beiträge der beteiligten Fächer

Im Laufe des Projektes sollen folgende Fragen besonders thematisiert werden:

- Wie lassen sich historische Zusammenhänge einer Denkmallandschaft anschaulich der Öffentlichkeit vermitteln?
- Wie lebten die Menschen in der regionalen Heimat, welche Veränderungen und Kontinuitäten lassen sich nachweisen?
- Kann der Mensch des 21. Jahrhunderts die Gegebenheiten der Vergangenheit noch sachgerecht erfassen und "nachspüren" (und wie besser schützen)?
- Wo sind die Grenzen und Möglichkeiten der historischen Darstellung (museale Präsentationen, Repliken etc...)?
- Was sind die größten Bedrohungen des Bodendenkmals und was kann gegen Unkenntnis getan werden?

Methodisch-didaktische Aspekte, u.a. Grad des selbständigen Arbeitens der Schülerinnen und Schüler

- Die SuS vermögen im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft ihre personalen Kompetenzen im Umgang mit dem historischen Gegenstand, dem Denkmal Limes, auf vielfältige Weise zu profilieren und erweitern im Rahmen der außerschulischen Begegnung mit Vertretern des Fachgebiets der Archäologie ihre historische Orientierungskompetenz.

- Bei alldem steht die anschauliche Sachbegegnung und die Vermittlung von Sachkompetenz im Vordergrund:
- Zudem sollen die Vielfalt der archäologischen Schwesterdisziplinen, gerade aus dem Bereich der Naturwissenschaft in der Praxis und Erprobung deutlich gemacht werden (anvisierte geomagnetische Messungen am Limeskastell Halheim bei Pfahlheim)
- ein Schwerpunkt bildet der - gerade für die Schüler sehr motivierende- Ansatz der experimentellen Archäologie (konkrete Projekte sind hierbei geplant in den Bereichen: Herstellung römischer Kleidung, Essen etc...)

Der geplante Besuch auf der Saalburg am hessischen Limes soll hier besonders anschaulich die Bandbreite der Möglichkeiten der Vermittlung vorstellen.

Der Aktionstag der Partnerschulen hat stattgefunden. Die Zeit, die die Projektgruppen von Humboldtschule und Peutingergymnasium gemeinsam verbrachten, verlief sehr harmonisch. Wichtig war dabei, dass die Schüler die Bedeutung des Limes haptisch vor Ort und durch die Begegnung mit der anderen Schule, die sich ja auch mit der Welterbestätte beschäftigt hatte, erfahren konnten.

- Große Bedeutung hat auch der pädagogische Ansatz des "Lernen durch Lehren" – die Herausforderung der adressatenbezogenen, didaktisch reduzierten, Vermittlung des archäologischen Gegenstandes. Dies hat einen nachhaltigen Mehrwert für die persönlichen und schulischen Kompetenzen als Ganzes! (Führungen in der Schülersonderausstellung und am Denkmal Limes)

Organisatorische Aspekte, u.a. Aufgabenverteilung zwischen Schulteam und fachlichem Partner, Verzahnung/Schnittstellen

Die fachlichen Partner und die beteiligten Institutionen stellen neben ihrer inhaltlich beratenden Rolle insbesondere als „Türöffner“ zu Verfügung. Sie bieten Einblicke in ihren Arbeitsbereich und bieten Einblick in die authentischen Lernorte (Grabungsbesuch, Blick hinter die Kulissen). Hierfür sei bereits an dieser Stelle gedankt. Bei der inhaltlichen Arbeit (Ausstellungsgestaltung und Organisation, Vermittlung von weiteren Ansprechpartnern) und auch bei der operativen Umsetzung wissen wir uns in guten Händen.

Die Unterstützung durch unsere fachlichen Partner hat sich bisher als sehr ertragreich erwiesen. Im Landesamt für Denkmalpflege (Herr Dr. Bollacher, Herr Dr. Thiel) wurde uns ein sehr intensiver Blick hinter die Kulissen der Denkmalpflege gewährt. Auch der Blick in die Restauratorenwerkstatt mit Führung war sehr gewinnbringend. Durch die Partnerpflege werden viele Kontakte und Anregungen ausgetauscht.

Im zweiten, produktorientierten Abschnitt des Projekts ergab sich eine gute Zusammenarbeit mit dem Alamannenmuseum, in Persona des Museumsleiters. Herr Gut ließ der Projektgruppe viele Freiräume in der Umsetzung und Gestaltung des Projekts und unterstützte vor allem in der Erstellung der Ausstellung mit Kräften. Seine Erfahrungen im Bereich von Sonderausstellungen und die wirklich großangelegte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit waren sehr wichtig. An dieser Stelle sei für diese gute Zusammenarbeit, auch mit den Mitgliedern des Fördervereins des Museums, herzlichst gedankt.

6 Bewertung des Projekts

Resümee der erreichten Ziele in der Vermittlung der Themen Kulturerbe und Denkmalschutz ggf. Zitate/Statements – was konnten die Schülerinnen und Schüler mitnehmen?

Wie bereits oben angesprochen war den Schülern eine intensive Begegnung mit der Materie der Archäologie und Denkmalpflege möglich geworden. Insbesondere die beiden Halbtagesfahrten waren von großem Wert. Die sehr heterogene -freiwillige- Truppe von Schülerinnen und Schülern ist sehr aufgeschlossen für das Thema und bringt sich im höchsten Maße ein (wenn man den Rahmen einer einstündigen freiwilligen Arbeitsgemeinschaft berücksichtigt). Mit großem Eifer und Disziplin sind alle Altersgruppen am Thema dran. Auch die Eltern unterstützen nach Kräften. Der betreuende Lehrer ist sich aber bewusst, dass es sehr ambitioniert sein wird, die Miniausstellung im geplanten Rahmen mit den Schülern zusammen bis Juni fertigzustellen und weiterhin die inhaltlichen eigenen Bedürfnisse der Gruppe zu verfolgen. Zumal der Altersschwerpunkt der Gruppe eher in der Unterstufe/Mittelstufe liegt. Es macht aber in dieser Konstellation großen Spaß und die Gruppe trägt sich selbst in ihrer Begeisterung fürs Thema. Dies gilt es nun auch in der zweiten Projekthälfte mit den nun starken Output-Orientierten Zielen weiterhin zu fördern.

Insgesamt kann nochmals zusammenfassend gesagt werden, dass sowohl die beteiligten Schülerinnen und Schüler als auch das Denkmal selbst von diesem dialogischen Projekt profitiert haben. Die Lernenden bekamen die Gelegenheit, sich in das ungewöhnliche Feld der Archäologie intensiv und sehr persönlich einzufinden. Auf der anderen Seite hat der Limesabschnitt Ellwangsens eine prominente und neue lokale Öffentlichkeit erfahren wie seit der Ernennung zum Welterben 2005 nicht mehr. Auch war die Sonderausstellung die erste in der Form zu diesem Thema, was den hohen Anspruch aller Beteiligten an das

Ergebnis mitbestimmte. Alle beteiligten Akteure waren mit vollem Einsatz dabei und dies beflügelte allesamt in ihren Anstrengungen. Die Schüler zeigten jeweils altersgemäß ihren Eifer (beispielsweise beim Modellbau, im Verfassen von Begleittexten und in der eigentlichen Dekoration der Ausstellung). Eindrucksvoll war die gewachsene Selbstverständlichkeit wie sich die Schüler am Projektende in ihrem „Museum“ bewegten. Der Lernort wurde so zu einem wahrhaften Wirkort.

An dieser Stelle sei nach der erstmaligen Beteiligung an dem Programm denkmal aktiv allen gedankt, die beratend und begleitend ihren Teil zum Gelingen beigetragen haben. Insbesondere meiner Kollegin Antje Schomerus von der Humboldtschule, die allzeit mit Rat und Tat zur Verfügung stand. Auch für die fachlich stets zuverlässige und schnelle Hilfe und Betreuung von Frau Braun und Herrn Koch sei herzlich gedankt.

7 Kostenplan und Verwendung der Fördermittel

Herkunft der Projektmittel (Förderung, Sponsoren)
Deutsche Stiftung Denkmalschutz (mit Unterstützung der deutschen UNESCO-Kommission/Themenfeld: Gelebtes Erbe: Ein Beitrag zum Europäischen Kulturerbejahr 2018)
Einsatz der Projektmittel, Planung/aktueller Stand
<ol style="list-style-type: none">1. Fahrkosten zu den Vorexkursionen (200 Euro)2. Kostenanteil bei der schulischen Anschaffung einer Drohne für die Denkmalprospektion (200 Euro-Anteil)3. Aufwandsentschädigungen (50 Euro)4. Reisekosten zu den Erfahrungsaustauschtreffen Wittenberg und Meitingen (210 Euro)5. Kosten zur Erstellung der Ergebnispräsentation und Ausstellung im Alamannenmuseum (400 Euro)6. Kosten der geplanten Saalburgexkursion (ca. 600 Euro) Summe gesamt 1200,-€ (Mehrkosten wurden durch Spenden des Fördervereins (Mitglied: Architekturbüro Tröster) und eine Förderung des Elternbeirats des Peutingen-Gymnasiums aufgefangen. Auch hierfür sei gedankt!)

Anlage:

- Skizze des Ansatzes: Denkmal – Landschaft – Mensch (siehe Arbeitsplan)
- Anlage 1: Presseberichte zur Ausstellungseröffnung (17.7) und die Vorankündigungen in den Zeitungen
- Anlage 2: Bilder zu den Exkursionen und der Vorbereitung der Ausstellung, nebst Impressionen der fertigen Ausstellung